

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =  
revue de la Société Suisse des Bibliophiles

**Band:** 46 (2003)

**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Die Bibliothek des Benediktinerklosters Wiblingen [Johannes May]

**Autor:** M.B.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

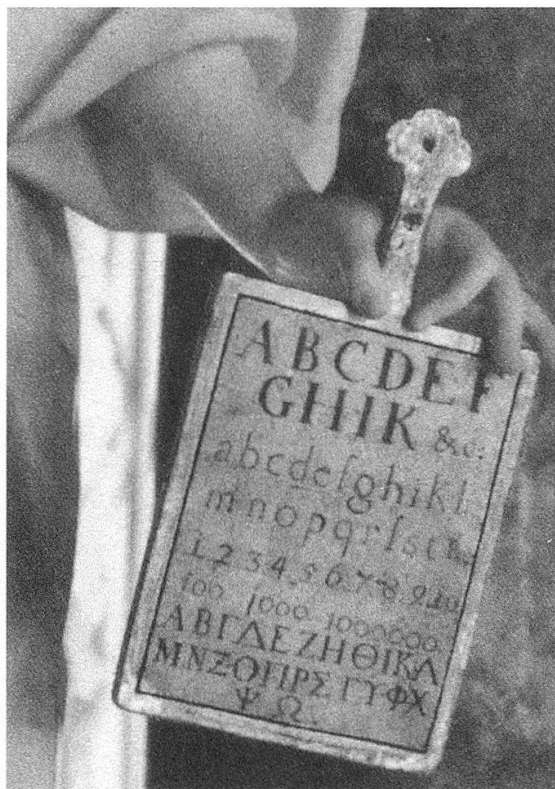
## DIE BIBLIOTHEK DES BENEDIKTINERKLOSTERS WIBLINGEN

Mancher Schweizer Bibliophile mag sich noch an die Reise zu einigen süddeutschen Klosterbibliotheken im Mai 1994 erinnern. Das prächtige Kloster Wiblingen unweit der Stadt Ulm stand mit auf dem Programm. Das heute säkularisierte Benediktinerkloster wurde 1093 gegründet. Von 1504 bis zu seiner Auflösung 1806 stand es unter österreichischer Landesherrschaft. Im 16. und dann noch einmal im 18. Jahrhundert war es ein Zentrum wissenschaftlicher Forschung.

Die tiefgreifenden baulichen Veränderungen stammen aus dem 18. Jahrhundert; damals entstand auch die Klosterbibliothek – «ein repräsentatives Gesamtkunstwerk von seltener Harmonie und Geschlossenheit. Es beeindruckt durch ein enges Zusammenspiel von Architektur, Malerei, Skulptur, Dekor und Funktion». – Johannes May machte damals die Führung und erläuterte das Bildprogramm der Fresken, welche die alten Bücher umrahmen und in barocker Weise deuten. Zum 3. Heft des *Librarium* 1994 (37. Jahr, S. 142–161) hat Johannes May seine Ausführungen zu «Drei barocken Klosterbibliotheken des 18. Jahrhunderts in Schwaben» in schriftlicher Form beigetragen; gute Bilder haben den Reiseteilnehmern die Erinnerung an den Besuch wach gehalten.

Vor kurzem ist ein reich illustriertes kleines Buch von 90 Seiten Umfang erschienen, die Summe aller Wissenswerten über die schöne Bibliothek enthaltend. Die Geschichte des Klosters wird kurz dargestellt, vorab aber die Ikonographie der Bildzyklen gedeutet, wie auch die allegorischen Figuren des Dominicus Hermenegild Herberger. Verfasser ist wiederum der beste Kenner Wiblingens, Johannes May. Für die attraktive Buchgestaltung verantwortlich ist Friedrich Pfäfflin, der langjährige Betreuer aller Publikationen des Schiller-

archivs Marbach. Die höchst empfehlenswerte Publikation erschien als Band 32 der Reihe «Alb und Donau» und ist beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis in D-89070 Ulm erhältlich. *M. B.*



*Benediktinerkloster Wiblingen. Detail der Allegorie der mathematischen Wissenschaften in der Bibliothek.*

### LIBRARIUM I/2003

Die Mitarbeiter dieser Nummer in alphabetischer Reihenfolge:

Nadin Heé  
Langstraße 8, 8004 Zürich

Dr. Renate Müller-Krumbach  
Mühlenweg 9, D-99425 Weimar-Taubach

Manfred Papst  
Schwerzstraße 1, 8606 Nänikon

Prof. Dr. Marcel Roethlisberger  
Chemin des Graviers 12, 1290 Versoix